

7. Jahrestagung für Kinderschutzfachkräfte
29. November 2013

Hochstrittigkeit und Kinderschutz

Heike Pöppinghaus,
Kinderschutz-Zentrum Essen, DKSB, O.V. Essen

Kindeswohlgefährdung ist andauerndes, wiederholtes Unterlassen fürsorglichen Handelns durch sorgeberechtigte oder sorgeverantwortliche Personen, sie kann aktiv oder passiv erfolgen oder auf Grund unzureichender Einsicht oder Wissens/ Vermögens.

Verständnis Kindeswohlgefährdung?

Die Rechtsprechung versteht unter Gefährdung „eine gegenwärtig in einem solchen Maße vorhandene Gefahr, dass sich bei der weiteren Entwicklung eine erhebliche Schädigung mit ziemlicher Sicherheit voraussehen lässt“ (BGH FamRZ 1956, S. 350 = NJW 1956, S. 1434)

Hochstrittige Elternkonflikte

- Sind emotional hoch besetzt
- Sind mit anhaltenden Wut- und Hassgefühle, sowie tiefem Misstrauen zwischen den Eltern und mit offener wie verdeckter Feindseligkeit verbunden.
- Dauern über längere Zeit an -u.U. über Jahre
- Die Erziehungsfähigkeit der Eltern ist eingeschränkt und
- die Kinder geraten aus dem Blick/ Verlust des Fokus auf die kindlichen Bedürfnisse
- Kinder werden übermäßig in elterliche Konflikte einbezogen
- Das Fortbestehen wichtiger kindlicher Beziehungen ist gefährdet
- Forcieren juristischer Entscheidungen und eine Vielzahl von professionellen Helfern
- Betreffen 5-8% der Trennungs- und Scheidungsfälle

(Mathias Weber BKE)

Massiv erhöhtes Konfliktniveau

Merkmale Hochstrittigkeit

Hochstrittigkeit von Eltern entwickelt eine umfassende Konfliktodynamik

- **in** den Eltern (und anderen Beteiligten)
- **zwischen** den Eltern (und anderen Beteiligten)
- **im Umfeld** der Familie

z.B. Polarisierung der Herkunftsfamilien der Eltern

(Mathias Weber BKE)

Merkmale von Hochkonflikthaftigkeit, die das Helfersystem betreffen

- Hochstrittige Eltern haben in der Regel durch einen Antrag bei Gericht oder auch schon im Vorfeld eine Helfersystem auf den Plan gerufen
- Sie suchen ihr (vermeintliches) Recht
- Sie versuchen, die Fachkräfte der beteiligten Institutionen zu Verbündeten zu machen
- Es besteht hohe Sensibilität gegenüber (vermeintlicher) Parteinahme für den anderen Elternteil

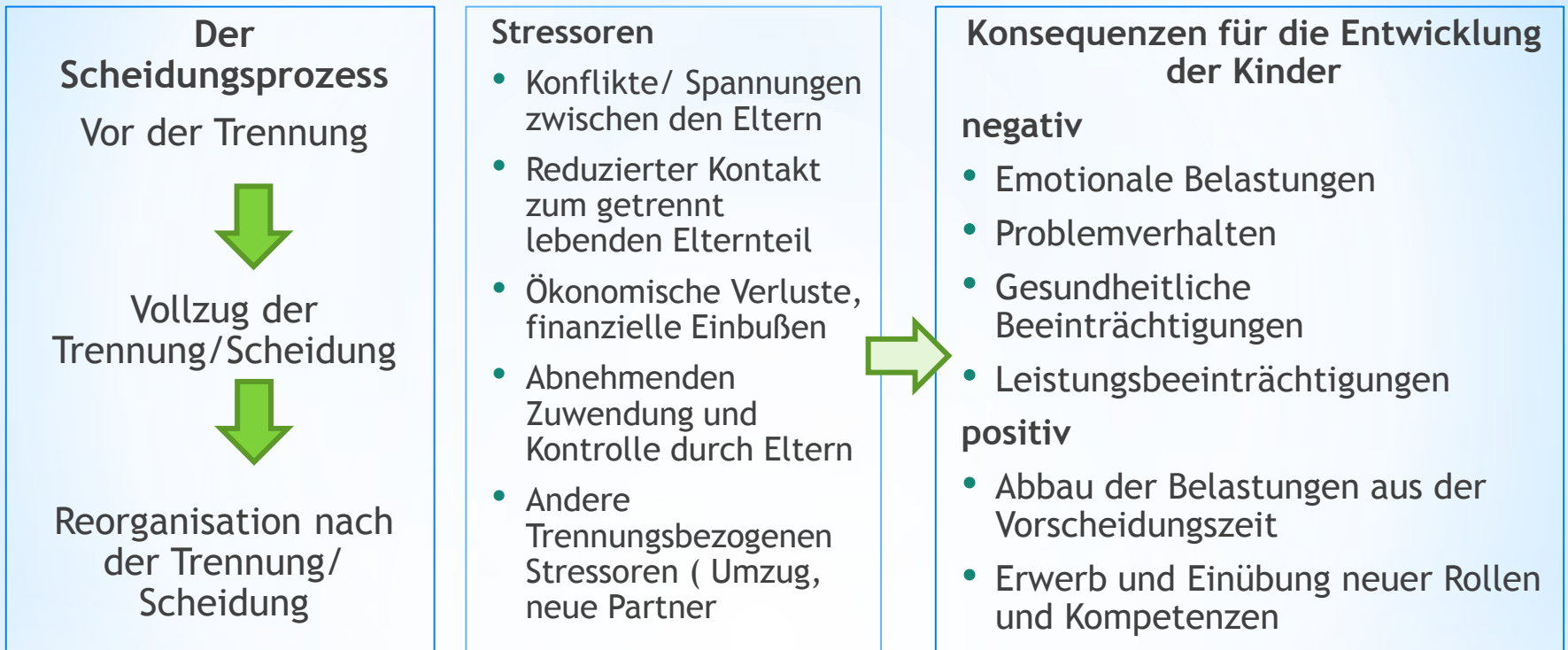
(Mathias Weber BKE)

Warum geraten Trennungs-/Scheidungs Eltern in ein solches Hoch-Konfliktfeld und was hält diesen Zustand aufrecht ?

Folgende Einflussgrößen wirken vermutlich auf ein elterliches Konfliktverhalten, das sich von Misstrauen, Verweigerung von Kooperation und Kommunikation über Feindseligkeit bis zu Formen der Gewalt spannt:

- Persönlichkeits- und Befindlichkeitsbeeinträchtigungen eines oder beider Elternteile
- Frühere, dysfunktional verlaufenden familiale Interaktionen
- Dysfunktionale kognitive Verarbeitung von Kränkungen
- Unfähigkeit zur Perspektiv Übernahme im Konflikt
- Rigides Denken
- Art des Trennungsverlaufs (traumatisch verstrickt)
- Sozioökonomische Faktoren, binationale Paarkonstellationen, Einbezug von neuen Partnern oder Verwandten in das Konfliktgeschehen

(Mathias Weber BKE)



(Ute Hermann in Anlehnung an Amato)

Bei Kindern hochkonfliktthafter Eltern gehört Stresserleben jahrelang an zum Teil die ganze Kindheit

Kinder im Trennungsgeschehen

Auswirkungen auf Kinder

Risikofaktoren und Belastungen durch Hochstrittigkeit (Ute Herrmann)

Probleme aus dem Erleben der elterlichen Trennung

- Erleben eines hoch destruktiven Konfliktstils
- Massives Gefühl der Hilflosigkeit
- Erleben der eigenen Person als Konflikthalt
- Starke Loyalitätskonflikte, Gefühle der Zerrissenheit
- Erleben eines hohen Koalitionsdrucks

Ergebnis: überaus hohe Belastung durch die elterlichen Trennungsauseinandersetzungen

Auswirkungen auf Kinder

Risikofaktoren und Belastungen durch Hochstrittigkeit (Ute Herrmann)

Probleme aus dem Erleben des elterlichen Erziehungsverhaltens

- Geringes Erleben von elterlicher Unterstützung
- Deutliches Erleben von elterlicher Inkonsistenz
- Deutliche Parentifizierung

Ergebnis: Erleben eines elterlichen Erziehungsverhaltens, das die kindlichen Bedürfnisse aus den Augen verliert

Auswirkungen auf Kinder

Risikofaktoren und Belastungen durch Hochstrittigkeit (Ute Herrmann)

Probleme im Rahmen der Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit

- Hohe emotionale Erregbarkeit
- Deutliches Bedürfnis nach Ich-Durchsetzung, Aggression und Opposition
- Geringe Neigung zu Gehorsam und Abhängigkeit gegenüber Erwachsenen
- Deutliches Erleben von Unterlegenheit

Ergebnis: deutliches Entwicklungsrisiko durch „ständiges“ Überwachen der Eltern

Auswirkungen auf Kinder

Risikofaktoren und Belastungen durch Hochstrittigkeit (Ute Herrmann)

Probleme hinsichtlich des persönlichen Befindens

- Starke Probleme hinsichtlich des Selbstwertgefühls
- Geringes Erleben von Sicherheit und positiver Zuwendung im familiären System

Ergebnis: Belastungen führen zu psychosomatischen Störungen sowie zum Verlust des (Ur-) Vertrauens und der persönlichen Sicherheit

Auswirkungen auf Kinder

Risikofaktoren und Belastungen durch Hochstrittigkeit (Ute Herrmann)

Probleme in der individuellen Stressbewältigung

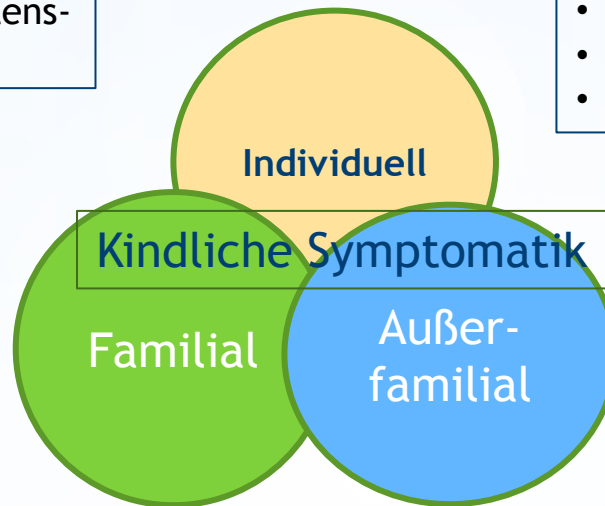
- Hohe Sensibilität für akuten Stress
- Deutliche physische Stresssymptomatik
- Unsystematische Nutzung von Stressbewältigungsstrategien mit wenig Erfolg

Ergebnis: deutliche Einschränkungen in der altersgerechten konstruktiven Stressbewältigung

Effekte anhaltender Elternkonflikte

- Internalisierende oder
- Externalisierende Verhaltensprobleme

- Probleme bei der Emotionsregulierung
- Inadäquates Coping-Verhalten
- Geringes Selbstwertgefühl/
• Selbstwirksamkeitserleben



(Ute Herrmann)

Qualität der Elternbeziehung

- Vermehrt negative Interaktionen
- Parentifizierung
- Verlust eines Elternteils
- Loyalitätskonflikt
- Unsicheres Bindungsverhalten

- Auffälliges Sozialverhalten
- Schwierigkeiten in der Beziehungsgestaltung
- Geringe Leistungsfähigkeit bis zu Schulvermeidung

Die Abklärung einer Kindeswohlgefährdung ist bei folgenden Beobachtungen relevant:

- Hinweise auf ein fortbestehendes dysfunktionales Konfliktverhalten der Eltern mit fortlaufender Einbindung des Kindes
- bei (zusätzlichen) Hinweisen von Gewalt
- bei erheblichen Belastungen des Kindes
- wenn keine Sensibilisierung für die Sorgen und Belastungen ihres Kindes möglich ist
- und Eltern, die keine Hilfen für das Kind akzeptieren oder die Bereitschaft nicht entwickeln können, im Interesse des Kindes mit dem anderen Elternteil dazu zusammenarbeiten

(Ute Herrmann)

Vorschlag: (Dietrich et al.)

Die Gefährdungsschwelle des §1666 ist erreicht, wenn in hochkonflikt-haften Familien summarisch folgende vier Gefährdungskriterien vorliegen:

1. Einschränkung der Erziehungsfähigkeit des hauptsächlich betreuenden Elternteils oder beider Elternteile aufgrund kognitiver Verengung auf den Elternkonflikt.
2. Behandlungsbedürftige Belastungssymptomatik
3. Eingeschränkte Bewältigung altersentsprechender Entwicklungsaufgaben
4. Fehlentwicklungen in der Eltern-Kind-Beziehung

Das besondere elterliche Konfliktverhalten stellt fraglos ein Risikofaktor für die kindliche Entwicklung dar. Eine pauschale Antwort, ob eine Kindeswohlgefährdung vorliegt, kann allerdings nicht als gegeben werden!

Einschätzung!!!!

hochgradige Belastung oder Gefährdung des Kindeswohl